

Ist eine Steigerung unserer Ausfuhr von Kunstwerken möglich?

Schule einen so starken Einfluß ausüben? Ich habe bereits bemerkt, daß der Rhein, in dessen unmittelbarer Nähe die alten Kaiserstädte Aachen und Frankfurt liegen, den sichtbaren Mittelpunkt aller Deutschheit abgab. Hier strömten die Reisenden aus aller Welt, auch aus Nordamerika, zusammen; hier war für die Welt Deutschland, jenes Deutschland, welches das Ausland heute so gern als das der Dichter und Denker bezeichnet, von dem die anderen Länder in ihren Geldinteressen in keiner Weise geschädigt wurden. Gewiß tobte gerade damals in unserm Vaterlande ein schwerer innerpolitischer Kampf, aber er griff, jedenfalls bis 1850, noch nicht maßgebend tief in das Gemütsleben des Gesamtvolkes ein. Insbesondere lief das alltägliche Dasein im allgemeinen noch in seinen alten Formen weiter. Die Maschine war in ihrer das ganze Leben des Volkes umwälzenden Kraft noch wenig spürbar. Deutschland zählte 1844 erst 2 Eisenhütten, 1856 nur 197 Dampfmaschinen, Krupp hatte 1848 aus Mangel an Beschäftigung sein Silberzeug verkaufen müssen, um seine Arbeiter bezahlen zu können! Nur besonders tiefblickende Männer, wie der Schwede Burat, konnten eine Wandlung feststellen. Burat sagte 1844: „Der Stoß ist gegeben. Es ist nicht mehr das träumerische, tiefsinnige Deutschland, das sich in die Wolken der Metaphysik verlor und über ein Buch einschließ; es weiß jetzt wohl, was sich ereignet. Es ist ans Werk gegangen.“ Und es ging voran,

mit Eilschritten. Im Jahre 1834 betrug die Einfuhr und Ausfuhr im Deutschen Zollverein rd. 750 Millionen Mark, 1844 1155 Millionen Mark; 1872 rd. 6000 Millionen Mark und 1914 über 11 Milliarden Mark. Die Bevölkerung seit 1816 = 24,8 Millionen bis 1915 auf rd. 70 Millionen angewachsen, hatte mit der fortschreitenden Industrialisierung die tiefgreifendste Umgestaltung in ihrer Gruppierung erfahren. Junge industrieerfüllte Städte drängten alte, jetzt weniger günstig gelegene Orte in den Hintergrund und aus den bauerlichen Schichten ging ein immer steigender Bruchteil der Bevölkerung in die Industrie über. Unterstützt wurde diese ungeheure Beunruhigung der Volksmassen durch eine bis dahin ungeahnte Freizügigkeit mittels der Eisenbahnen. Im Durchschnitt legt heute jeder Deutsche jährlich 600 km Eisenbahnfahrt zurück und gibt $2\frac{1}{2}$ mal soviel an Fahrgeld aus, wie 1890 — damit vergleiche man einmal die Post um 1850! — Mit all dem wurde die Art und Weise, sich den Anforderungen des Lebens gegenüberzustellen, naturgemäß eine sehr wesentlich andersartige als bisher. Die Anteilnahme, welche der Deutsche heute am täglichen Leben in seiner ganzen Breite nimmt, beweisen vielleicht am schärfsten die Zahlen für die Zeitungen. Die Post allein befördert im Jahre innerhalb Deutschlands rd. 2225 Millionen Zeitungsnummern — im Jahre 1850 erschienen 1500 politische Blätter, aber nicht einmal täglich! (Schluß folgt) BERTH. HAENDTKE.



RENÉE SINTENIS-BERLIN. KLEINPLASTIK »KNIENDES REH« BRONZE.